

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	10.05.2012
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	13.09.2012

Neubau eines biomodalen Containerterminals der HGK auf dem ehemaligen Esso-Gelände hier: Anfrage der SPD Fraktion aus der Sitzung der Bezirksvertretung Chorweiler vom 15.12.2011, TOP 7.3.2

"In dem für 2013 geplanten Containerterminal (CT) im Kölner Norden sollen zunächst ca. 70 Tsd. Containereinheiten jährlich umgesetzt werden, später soll die Umschlagskapazität bis auf 400 Tsd. Ct/E erhöht werden. Zum Vergleich, der bestehende Containerterminal Eifeltor im Kölner Süden hat zur Zeit eine Kapazität von 300 Tsd. Ct/E pro Jahr.

Das bedeutet für die Zubringerstraßen im Kölner Norden, wie die Industriestraße, Geestemünderaße und Neusser Landstraße zusätzlichen Lkw-Verkehr. Es scheint, dass die Verkehrsinfrastruktur als so genannte äußere Erschließung bislang nicht auf dieses neue große Bauvorhaben hin angepasst worden ist.

Als Hauptzugang zum geplanten CT kommt wohl eher die Industriestraße in Frage, es ist aber abzu- sehen, dass bei innerstädtischen Zielen die Neusser Landstraße noch stärker wie bisher belastet wird. Die Erfahrungen nicht nur der letzten Zeit zeigen, dass der Verkehr sich seinen Weg sucht - oftmals werden dafür auch ungeeignete Straßen benutzt.

Ein weiteres Problem ist die Zufahrt von der Emdener Straße auf die Industriestraße in Richtung BAB 1. Hier steht der schon vor längerer Zeit geplante Ausbau des sogenannten „Turbokreisel“ aus, deren Planung der Bezirksvertretung vor längerer Zeit vorgestellt wurde und auf deren Realisierung wir immer noch warten.

Des Weiteren ist der Ausbau der „Umgehungsstraße Fühligen“ immer noch nicht ansatzweise in Angriff genommen worden."

Frage 1:

Welche Ausbaumaßnahmen sind geplant um die Verkehrsinfrastruktur im Umfeld des Industrieparks „Köln Nord“ hinsichtlich der Errichtung des geplanten Containerterminals zu ertüchtigen?

Können diese Maßnahmen (s. Anfrage) zeitgerecht vor Inbetriebnahme der Anlage realisiert werden?

Falls nicht, wie sieht die weitere Zeitplanung aus, auch hinsichtlich der Kapazitätserweiterung des Containerterminals?

Antwort der Verwaltung:

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) plant einen neuen Umschlagbahnhof zwischen Straßenverkehr und Schienenverkehr. Der Bahnhof dient im Wesentlichen dazu bestehende Güterverkehrsströme aus dem bestehenden Industrie- und Gewerbegebiet möglichst frühzeitig auf die Schiene zu verlagern. Daher ist im Nahbereich des Terminals mit mehr Lkw-Verkehr zu rechnen. Insgesamt wird der Lkw-Verkehr großräumig dadurch reduziert werden. Insofern dient er sowohl der Wirtschaft als auch der Kölner Bevölkerung.

Auf der Fläche der ehemaligen ESSO-Raffinerie plant die HGK die Errichtung eines KLV-Terminals nördlich der Geestemünder Straße. Im Endausbau des Terminals ist eine wesentlich höhere Zug- und Kfz-Frequenz als heute in diesem Bereich zu erwarten. Diese Veränderungen beziehen sich hauptsächlich auf die Geestemünder Straße. Die Planungen sind sehr weit fortgeschritten, der zuständigen Bezirksvertretung Nippes vorgestellt und vom Verkehrsausschuss beschlossen worden. In einer vorlaufenden verkehrstechnischen Untersuchung wurden straßenbauliche und lichtsignaltechnische Maßnahmen, wie folgt, zur Abwicklung der zusätzlichen HGK Verkehre als erforderlich festgestellt.

- Durchgehend zweistreifige Führung der Verkehre in Richtung Osten auf der Geestemünder Straße zwischen Franz-Greiß-Straße und der Rampe Industriestraße (Ost)
- Zusätzlicher Linksabbiegestreifen am Knotenpunkt Geestemünder Straße/Rampe Industriestraße (West)
- Frei fließender Rechtseinbieger von der Rampe Industriestraße (West)
- Eigener Fahrstreifen für diesen Einbieger bis zum Knotenpunkt Franz-Greiß-Straße mit Übergang in den frei fließenden Rechtsabbieger in die Franz-Greiß-Straße.
- Kreisverkehr am Knotenpunkt Geestemünder Straße/Neusser Landstraße

Am Knotenpunkt Geestemünder Straße/Franz-Greiß-Straße:

- Bau der Linksabbiegespur von Norden kommend
- Zusätzlicher Fahrstreifen von Osten kommend als freifließender Rechtsabbieger
- Verlängerung der Linksabbiegespur von Westen kommend

Am Knotenpunkt Geestemünder Straße/Industriestraße Rampe West:

- Freifließender Rechtsabbieger von Norden kommend als additive Fahrspur, zweistreifiger Ausbau bis zum Knotenpunkt Geestemünder Straße/Franz-Greiß-Straße
- Ausbau der Linksabbiegespur von Westen kommend
- Bau einer zusätzlichen Geradeausspur in Richtung Osten.

Der Bereich der Geestemünder Straße zwischen den Knotenpunkten Franz-Greiß-Straße und Rampe Industriestraße (West) wird insgesamt fünfstreifig ausgebaut:

- Zwei Fahrstreifen in Richtung Osten
- Zwei Fahrstreifen in Richtung Westen (einer geht in die Rechtsabbiegespur in Richtung Franz-Greiß-Straße über)
- Ein mittig angeordneter Linksabbiegestreifen (in Richtung Osten zur Rampe Industriestraße, in Richtung Westen zur Werkseinfahrt)
- Austausch bzw. Umbau der Lichtsignalanlagen auf der Geestemünder Straße und die Realisierung von zusätzlichen verkehrsabhängigen Programmen.

Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen können die zukünftigen Verkehrsabläufe auch nach vollständiger Inbetriebnahme des KLV-Terminals leistungsfähig abgewickelt werden.

Die HGK wird den KLV-Terminal entsprechend der Nachfrage ausbauen. Zunächst ist die erste Baustufe vorgesehen. Wann Erweiterungen vorgesehen sind, lässt sich heute nicht sagen. Deswegen ist die HGK aufgefordert worden zu untersuchen, ob der heutige Ausbau der Geestemünder Straße für die Realisierung des ersten Bauabschnitts ausreichend ist.

Frage 2:

Wie ist der Sachstand hinsichtlich des „Verkehrskonzept Kölner Norden“, das die Bezirksvertretung Chorweiler mit einem Interfraktionellen Antrag in der Sitzung vom 24.01.2008 (TOP 8.3.8) beschlossen hat und dessen Ergebnisse 2011 in die politische Beratung eingebracht werden sollte?

Antwort der Verwaltung:

Die Arbeiten für das "Verkehrskonzept Kölner Norden" stehen vor dem Abschluss. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2012 vorgestellt.

Frage 3:

Inwieweit wird das Lkw Führungskonzept der Stadt Köln angepasst; insbesondere um zu gewährleisten, dass Lkw auf ihrem Weg zur Bundesautobahn nicht die dafür nicht geeignete Behelfsauffahrt von der Emdener Straße auf die Industriestraße nutzen, sondern die eigens für die RMVA neu geschaffene, mittig im Industriegebiet gelegene Auffahrt auf die Industriestraße an der Geestemünder Straße?

Antwort der Verwaltung:

Das Lkw-Führungskonzept befindet sich zurzeit in der letzten Abstimmungsphase und wird in der ersten Jahreshälfte 2012 den Gremien des Rates zur Beratung vorgelegt.

Frage 4:

Welche Maßnahmen plant die Verwaltung, um den Anbietern von Navigations-Software entsprechende Hinweise zu geben, damit nicht ortskundige Lkw-Fahrer nicht die angrenzenden Wohngebiete belasten?

Antwort der Verwaltung:

Im Rahmen des Lkw-Führungskonzeptes ist vorgesehen, das Konzept und somit die Lkw-Routen in die Datenbasis von Lkw-Navigationsgeräten zu integrieren. Die Verwaltung erwartet, dass dadurch die Lkw besser und zielorientierter durch das städtische Verkehrsnetz geleitet werden und somit Wohngebiete nicht angefahren werden. Die Lkw-Navigationsgerätehersteller werden laufend über die Änderungen im Kölner Straßennetz informiert, allerdings werden die für den Lkw Verkehr vorgegebenen Routen teilweise durch den Einsatz von Pkw-Navigationsgeräten umgangen.